Auszug

aus der

Inaugural-Diſſertation

zur

Erlangung der Doktorwürde in der Zahnheilkunde

der

Hohen Mediziniſchen Fakultät

der

Vereinigten Friedrichs-Univerſität Halle-Wittenberg

über

Lokalanaeſthеſie und deren beſondere Anwendung bei Kieferoperationen

vorgelegt von

Walter Herrmann
prakt. Zahnarzt aus Halle a. d. S.

Referent: Prof. Dr. Stieda

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Halle a. d. S.
Buchdruckerei Martin Kandler
1921

In der Einleitung der Arbeit wird zunächst darauf hingewiesen, wie man schon in den ältesten Zeiten bemüht war, bei Operationen durch Anwendung der verschiedensten Mittel die Schmerzen der Patienten zu mildern. So soll Dioscorides 50 n. Chr. schon eine Art Lokalanaesthesie erzeugt haben. Im allgemeinen jedoch zeigte man früher mehr Interesse für die allgemeine Narkose. Erst durch die Einführung der chemischen Mittel, besonders des Cocains und seiner Ersatzpräparate, gewann die Lokalanaesthesie wieder größere Bedeutung. Dazu kam, daß es Braun gelang, auch die Technik der Umspritzungs- und Leitungsanaesthesie zu einer früher nicht geahnten Höhe zu bringen. Von den Methoden, die zur örtlichen Anaesthesierung zur Verfügung stehen, werden angeführt: 1. die Oberflächenanaesthesie, 2. die Infiltrationsanaesthesie, 3. die Umspritzung, 4. die Leitungsanaesthesie, 5. die Ganglionanaesthesie.

Mühsam und langsam mußten nun die einzelnen für chirurgische Operationen in Betracht kommenden Operationsgebiete der Lokalanaesthesie erobert werden. Die Anaesthesierung der Trigeminusstämme ist bereits zu einem gewissen Abschluß gelangt. Dadurch ist der Gebrauch der Vollnarkose ganz bedeutend eingeschränkt worden und damit auch die Schwierigkeiten und Gefahren, die besonders bei Kieferoperationen zu überwinden waren. Erwähnt sei nur: Fortfall der störenden Maske, Beseitigung der Erstickungsgefahr und Verhütung der postoperativen Pneumonie.

Es wird dann die Injectionstechnik der drei Trigeminusäste angegeben, sowie auch die intrakraniale Leitungsanaesthesie des Ganglion Gasseri. Darauf folgen einige Fälle mit genauer Angabe der Anaesthesierung und des Operationsverlaufes. Endlich werden Beispiele aus der zahnärztlichen Praxis angeführt, wobei auch betont wird, daß Eingriffe in

der Mundhöhle unter Lokalanaesthesie stets mit gutem Erfolg ausgeführt werden konnten.

Der Schluß hebt alle die großen Vorteile hervor, die die Lokalanaesthesie bei Kieferoperationen gegenüber der allgemeinen Narkose zu verzeichnen hat. Es soll daher die Lokalanaesthesie bei großen Kieferoperationen die Betäubungsmethode der Wahl sein, von der nur in Ausnahmefällen abzuweichen ist.